Niederschrift
über die 9. öffentliche Sitzung
des Ortsbeirates Harleshausen
am **Mittwoch, 9. März 2022, 18:30 Uhr**
im Saal, SVH Clubhaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder
Reinhard Wintersperger, Ortsvorsteher, SPD
Gudrun Heuser, Stellvertretende Ortsvorsteherin, CDU
Manuela Ernst, Mitglied, FDP
Patrick Hartmann, Mitglied, SPD
Andreas Hempel, Mitglied, B90/Grüne
Sonja Henning, Mitglied, parteilos
Karin Rampe, Mitglied, SPD
Thomas Schönewald, Mitglied, CDU
Nicolas van Heteren-Frese, Mitglied, B90/Grüne
Heinrich Wiedenfeld, Mitglied, DIE LINKE

Teilnehmer/-innen mit beratender Stimme
Chuks-Lewis Samuel-Ehiwario, Vertreter des Ausländerbeirates
Peter Gries, Vertreter des Behindertenbeirates, B90/Grüne
Werner Wiegand, Vertreter des Seniorenbeirates, SPD

Schriftführung
Ljubica Lenz

Entschuldigt:
Julian Meyer, Mitglied, CDU

Magistrat/Verwaltung
Volker Mohr, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz
Jan Schindler, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz
Stefanie Klein, Jugendamt

Tagesordnung:

1. Bauvorhaben Glockenblumenweg
2. Spielplatz im Baugebiet "Zum Feldlager"
3. Beleuchtung der Geilebach-Bahnunterführung
4. Hortplätze bei der Grundschule Harleshausen

5. Kinder- und Jugendarbeit in Harleshausen - Jugendliche im öffentlichen Raum
6. Benennung einer Straße im Ortsbezirk Harleshausen
7. Mitteilungen

Der Ortsvorsteher, Herr Wintersperger, eröffnet die heutige Sitzung um 18.30 Uhr und begrüßt alle Anwesenden und weist auf die Einhaltung der verschärften Pandemiebedingungen hin.

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Bürgerfragestunde statt.

Sodann stellt der Ortsvorsteher die fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

1. Bauvorhaben Glockenblumenweg

Der Ortsvorsteher begrüßt als Vertreter des Amtes für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz Herrn Mohr und Herrn Schindler, die heute das Bauvorhaben vorstellen möchten.

Anhand einer Power-Point-Präsentation macht Herr Schindler allgemeine Ausführungen zum Baurecht und stellt sodann die Planungen zu dem Bauvorhaben vor.

Ausführlich wird Bezug genommen auf den Bebauungsplan IV/1 „Alte Breite/Fladigenfeld“, seit 1977 rechtskräftig. Für das vorgesehene Bauvorhaben gelten die Festsetzungen „Reines Wohngebiet“, offene Bauweise, zwei Vollgeschosse, Grundflächenzahl 0,4, Geschossflächenzahl 0,5. Das zulässige Maß der baulichen Nutzung wird anhand fiktiver Beispiele erläutert. Zum Bauvorhaben erläutert Herr Schindler, dass ein Vorhaben nach § 30 Abs. 1 BauGB zulässig ist, wenn es den Festsetzungen des Bebauungsplans nicht widerspricht und die Erschließung gesichert ist.

Diese wird hier u. a. gesichert durch den Straßenausbauvertrag und den Grundstücksübereignungsvertrag mit der Stadt Kassel. Hiernach soll der Träger des Bauvorhabens den Glockenblumenweg ab dem Baugrundstück ausbauen. Der Glockenblumenweg ist ein befahrbarer Fußweg von 3 m Breite. Gemäß der vorliegenden Planung soll er auf der Front des Baugrundstücks auf 6 m verbreitert werden; im Übrigen, also auf der Strecke zwischen dem Baugrundstück und der Hans-Römhild-Straße, verbleibt es bei der Breite von 3 m (wobei an einer als “Flaschenhals“ bezeichneten Stelle die Fahrbahnbreite nur 2,40 m beträgt). Im Bebauungsplan IV/1 ist der Glockenblumenweg als öffentliche Verkehrsfläche mit einer Breite von 8 m ausgewiesen. Der Ortsbeirat hat in seiner Sitzung vom 29.11.2021 die Auffassung vertreten, dass die geplante Straßenbaumaßnahme

nicht ausreicht, um die wegemäßige Erschließung des Bauvorhabens von 4 Stadtvillen mit 20 Wohneinheiten, 28 Tiefgaragenplätzen und weiteren oberirdischen Stellplätzen sicherzustellen. Dieser Auffassung sind auch die meisten Anwohner des Glockenblumenwegs und lehnen u.a. deswegen das Vorhaben ab. Herr Mohr führt nun aus, dass er das Bauvorhaben für genehmigungsfähig hält. Der Glockenblumenweg (Sackgasse) diene allein der Zufahrt zu den anliegenden Grundstücken und habe trotz seiner geringen Breite diese Funktion bisher erfüllt. Das Verkehrsaufkommen sei äußerst gering, Er habe gemeinsam mit Anwohnern vor Ort das Verkehrsaufkommen für eine Stunde beobachtet und diese Frage auch mit anderen Beteiligten erörtert und sei zu dem Ergebnis gekommen, dass der Weg auch den durch das Bauvorhaben verursachten zusätzlichen Fahrzeugverkehr ohne weiteres verkraften könne - zumal durch die Fahrbahnverbreiterung vor dem Baugrundstück eine Begegnungsmöglichkeit geschaffen werde.

In der nun folgenden Diskussion werden die gegensätzlichen Standpunkte von den zahlreich erschienenen Anwohnern des Glockenblumenwegs einerseits und den Vertretern des Planungsamts andererseits nochmals ausführlich dargestellt. Dabei halten Anwohner der Stadt u.a. vor, dass sie in der Vergangenheit diverse Möglichkeiten, durch Grunderwerb eine größere, der Ausweisung im Bebauungsplan näher kommende Straßenbreite herzustellen, nicht genutzt habe. Es wird auch darüber gestritten, ob die in der aktuellen Planung vorgesehene Verbreiterung der Fahrbahn im Bereich der Einmündung in die Hans-Römhild-Straße möglich ist. Herr Mohr führt aus, dass bei Genehmigung des neben der Einmündung liegenden Bauvorhabens entsprechende Vereinbarungen getroffen worden seien.

Am Ende der Diskussion erklärt der Ortsvorsteher, man könne zu den vorgestellten Planungen durchaus geteilter Meinung sein und dankt Herrn Mohr und Herrn Schindler für die transparente Vorstellung und Erläuterung des Bauvorhabens.

2. Spielplatz im Baugebiet "Zum Feldlager"

Der Ortsvorsteher leitet in die Thematik ein. Im Bebauungsplan IV/65 sind an zwei Stellen Flächen als öffentliche Spielplätze ausgewiesen. Nun haben sich neue Bürger/innen aus diesem Baugebiet an die Stadt und an den Ortsvorsteher gewandt und fordern, alsbald Spielplätze zu bauen. Jetzt sind die Kinder klein und bauchen öffentliche Spielplätze und nicht erst, wenn sie groß sind.

Laut einem Telefonat mit dem Umwelt- und Gartenamt ist ein Bau der Spielplätze erst vorgesehen, wenn der Endausbau der Erschließungsstraßen im Baugebiet abgeschlossen ist. Dies werde voraussichtlich 2023 der Fall sein. Deshalb habe sich die Amtsleiterin bemüht, nachträglich im Haushalt 2022 Mittel für die Planung zu bekommen, allerdings ohne Erfolg. Das stößt bei den Bürger/innen auf

Unverständnis. Schließlich haben sie viel Geld in ihr neues Heim gesteckt und ihre Kinder brauchen einen öffentlichen Spielplatz.

Dazu äußert Ortsbeiratsmitglied Patrick Hartmann (SPD), dass bewusst junge Familien mit Kindern für dieses neue Baugebiet angeworben wurden. Jetzt sind die Kinder da, die Infrastruktur sollte deshalb auch rasch entwickelt werden. Schließlich will der Stadtteil familienfreundlich sein. Deshalb sei es wichtig, der Stadt ein deutliches Signal zu geben, dass die Planungen zum Bau der Spielplätze zeitnah erfolgen müssen.

Der in der Nähe befindliche Spielplatz am Steinstückerweg reiche einfach nicht aus, er sei vor allem am Wochenende überfüllt, der Bedarf für einen neuen Spielplatz spreche für sich.

Nach weiteren Erörterungen ergeht auf Antrag von Herrn Hartmann folgender Beschluss:

> Der Ortsbeirat Harleshausen bittet den Magistrat der Stadt Kassel, die Planung und Realisierung eines Spielplatzes im Baugebiet „Zum Feldlager“, wie geplant, im Jahr 2022 zu beginnen und umzusetzen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

3. Beleuchtung der Geilebach-Bahnunterführung

Der Ortsvorsteher gibt einen kurzen Rückblick zur Thematik. Im Zuge der notwendigen Sanierung des Geile-Durchlasses unter der Bahnstrecke ist die Geilebach-Bahnunterführung glücklicherweise als Fuß- und Radweg erhalten geblieben.

Dennoch stellt der stockdunkle Fußweg ein Sicherheitsrisiko dar, selbst tagsüber. Deshalb ist eine Beleuchtung unerlässlich.

Nach Erörterung der Sachlage ergeht auf Antrag von Herrn Patrick Hartmann (SPD) folgender Beschluss:

> Der Ortsbeirat Harleshausen bittet den Magistrat der Stadt Kassel, in Kooperation mit allen Beteiligten dafür Sorge zu tragen, dass eine Beleuchtung in der Geilebach-Unterführung vorgenommen wird.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

Herr Hartmann verlässt die Sitzung um 19.45 Uhr.

4. Hortplätze bei der Grundschule Harleshausen

Eltern haben sich an den Ortsvorsteher gewandt und ihre Sorgen und Ängste bekundet. Die Grundschule Harleshausen habe nicht genügend Hortplätze. Die Situation werde sich, wenn sich nicht zeitnah etwas daran ändere, mit der Einschulung zum Beginn des Schuljahres 2022/23 nach dem Sommer gravierend verschlimmern. Viele Eltern, die beide berufstätig seien, wüssten dann nicht, wie und wo ihre Kinder betreut werden könnten. Wenigstens von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr - bis ein Elternteil zuhause ist - sollte die Kinderbetreuung gewährleistet sein.

In der weiteren Erörterung wird darauf hingewiesen, dass die Grundschule Harleshausen mit den Planungen zur Ganztagsschule leider noch weit hinten ansteht. Das müsse sich rasch weiterentwickeln. Die Ernst-Leinius-Schule arbeitet schon seit einiger Zeit als Ganztagsschule, und bei der Schule Jungfernkopf werden derzeit die baulichen Voraussetzungen dafür geschaffen. Es wird darauf hingewiesen, dass ab 2025 ein Rechtsanspruch auf Ganztags-Beschulung bestehen soll.

Die Gründe für das aktuelle Problem in Harleshausen sind auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Aus der Sicht des Ortsbeirats erscheint es aber denkbar, weitere Klassenräume am Nachmittag für den Hort zu nutzen und das Angebot des Mittagessens zu erweitern, welches wohl durch Catering bereitgestellt wird. Inwieweit dies beim Mittagessen auf logistische Probleme vor Ort stößt und überhaupt Personal für die Bereitstellung weiterer Hortplätze fehlt, entzieht sich der Kenntnis des Ortsbeirats. Die zuständige Abteilungsleiterin beim Amt für Kinderbetreuung wollte hierzu am Telefon nicht spontan Auskunft geben, sondern möchte sich erst genauer über die Verhältnisse informieren und auch den tatsächlichen Bedarf an Hortplätzen feststellen. Sie hat angeboten, in einer Ortsbeiratssitzung hierzu detailliert Auskunft zu geben und mit dem Ortsbeirat die Problematik zu erörtern. Es besteht Einvernehmen, dass hier auch die Schulleitung eingebunden werden muss, da die Schule ja „Hausherrin“ des Hortes ist.

Abschließend fasst der Ortsbeirat folgenden Beschluss:

> Der Ortsbeirat Harleshausen sieht einen dringenden Bedarf an Hortplätzen (ca. 60 Stück mehr zu den derzeit Bestehenden/Üblichen) an der Grundschule Harleshausen und bittet das Amt für Kinderbetreuung um Stellungnahme, wie dieser Bedarf gedeckt werden soll.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

5. Kinder- und Jugendarbeit in Harleshausen - Jugendliche im öffentlichen

Raum

Der Ortsvorsteher begrüßt vom Jugendamt Frau Klein, die sich freundlicherweise spontan bereiterklärt hat, in die heutige Sitzung zu kommen und über die Kinder- und Jugendarbeit zu berichten. Frau Klein ist für den Verbund Nord zuständig u. a. für offene und zugehende Jugendarbeit, auch in Harleshauen.

Der Ortsvorsteher hat sich bei der evangelischen Erlöserkirchengemeinde nach den dortigen Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich erkundigt. Infolge von Einsparungen gibt es hier nur eine Mitarbeiterin, die für die Kinder- und Jugendarbeit in drei Kirchengemeinden (neben der Erlöserkirche Petrus-Gemeinde und Jungfernkopf) zuständig ist. Der Kinderchor findet wegen Erkrankung der Leiterin nicht statt. Ebenso aus Personalmangel die Gruppe „Petruskids“ im Jugendraum der Paul-Gerhardt-Kirche. Großen Zuspruch haben die vierteljährlich stattfindenden Kinder-Abenteuertage, und die in den Sommerferien angebotenen Ferienspiele sind stets ausgebucht.

Frau Klein berichtet über aktuell stattfindende Aktivitäten und organisierte Veranstaltungen für Kinder. Vielfältig aktiv ist hier der von der Diakonie betriebene Lernhof für Natur und Geschichte (Weg in der Aue), dessen Projekte finanziell von der Stadt unterstützt werden. Die Ferienspiele sollen trotz Einschränkungen aufgrund der Pandemie in diesem Jahr wieder stattfinden. Der Bolzplatz an der Todenhäuser Straße soll „ertüchtigt“ werden. Vor Corona konnte den Kindern und Jugendlichen ein weit breiteres Spektrum an Angeboten und Aktionen angeboten werden. Gerade für Jugendliche stellt das eingeschränkte Angebot an Veranstaltungen und Treffen - auch auf öffentlichen Plätzen - ein großes Problem dar und sie fühlen sich oft einsam.

Frau Klein berichtet, aktuell ist der „Mitternachtssport“ mit Betreuer/innen in verschiedenen Hallen sehr beliebt. Das Angebot wird seitens der Stadt finanziell unterstützt und wird von den Jugendlichen quasi überrannt. Der „Mitternachtssport“ wird von Mädchen und Jungen gleichermaßen besucht, sie treffen und tauschen sich aus und haben eine Menge Spaß dabei. Von 22.00 Uhr bis 01.00 Uhr können sich die Jugendlichen in verschiedenen Sportarten endlich mal wieder austoben, was aufgrund Corona lange Zeit nicht möglich war. Betreut wird das Ganze mit 2 Sozialarbeitern, meist finden sich auch einige Eltern dabei. Die Schlüsselübergabe für die Hallen wird meist problemlos zwischen den Sozialarbeiter/innen und den Hausmeister/innen organisiert.

Es wird erörtert, ob die Sporthalle Harleshausen für den „Mitternachtssport“ geeignet ist und wie die Logistik geklärt werden kann.

Ferner steht die Frage im Raum, wie öffentliche Plätze für Jugendliche geschaffen werden können mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Die Jugendlichen wollen sich draußen treffen und feiern, das war auch früher schon so.

Auf Befragen erklärt Frau Klein, dass Freiwillige und ehrenamtliche Helfer/innen immer willkommen sind und sich einbringen können. Informationen dazu können sich Interessierte bei der Stadt gerne einholen. Der Ortsvorsteher erwähnt, dass ein Verein „Jugendförderinitiative Harleshausen“ besteht, der sich um Jugendliche im öffentlichen Raum gekümmert habe. Die meisten Aktiven des Vereins können sich inzwischen aus Altersgründen nicht mehr betätigen. Der Vorsitzende, Herr Helmut Hartmann, würde es begrüßen, wenn Jüngere sich einbringen und den Verein wieder beleben.

Ferner berichtet Frau Klein, gegenwärtig gibt es leider keine städtischen Jugendräume in Harleshausen. Das ist bedauerlich. Die Frage müsste im Amt abgeklärt werden, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann.

Verschiedene Ideen hierzu werden eingebracht und erörtert sowie formelle Voraussetzungen besprochen. Dazu soll auch der aktuelle Bedarf an Räumlichkeiten für Kinder- und Jugendliche ermittelt werden.

Am Ende der Diskussion fasst der Ortsbeirat auf Antrag von Herrn Nicolas van Heteren-Frese (B90/Grüne) folgenden Beschluss:

> Der Ortsbeirat Harleshausen bittet den Magistrat der Stadt Kassel, die Jugendarbeit in Harleshausen stärker gezielt zu fördern.
> Dafür beantragt der Ortsbeirat Harleshausen die Bereitstellung entstehender finanzieller und personeller Ressourcen zur Durchführung des Jugendförderprogramms „Mitternachtssport“.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

6. Benennung einer Straße im Ortsbezirk Harleshausen

Nach kurzer Erörterung der Sachlage ergeht folgender Beschluss:

> Die Straße zwischen Obervellmarer Straße und Am Stockweg (im Baugebiet IV/60A) wird als Sonnenblumenweg benannt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

7. Mitteilungen

Nachdem der Ortsbeirat immer wieder mit bestimmten Bauvorhaben befasst wird, die Konflikte in der Nachbarschaft auslösen („Stadtvillen“), schlägt die Fraktion

B.90/Grüne vor, sich in der nächsten Sitzung damit zu befassen, wie der Ortsbeirat allgemein mit solchen baulichen Entwicklungen umgeht, und wird hierzu einen Antrag einbringen.

Ende der Sitzung: 21.20 Uhr

Reinhard Wintersperger
Ortsvorsteher

Ljubica Lenz
Schriftführerin